

LÜTTJE LAGE

Ach, Goethe

Vor mir steht Goethe. Ich habe ihn aus Weimar mitgebracht. Er ist gut 20 Zentimeter hoch und trägt einen lässigen Mantel mit vier Knöpfen. Er hat sich das Haar aus dem Gesicht gekämmt. Es sieht ein bisschen aus wie gegelt. Aber das liegt wahrscheinlich nur daran, dass die kleine Statue eine etwas grobe Fließbandware ist. Als ich Goethe damals kaufte, hatte ich gehofft, er würde mich ein bisschen inspirieren, wenn er da so neben dem Computer stünde. Ein großer Geist könnte mir vielleicht bei den entscheidenden Fragen des Lebens beistehen. Obwohl er nur ein kleines Format hat und eine Frisur wie früher der Herr zu Guttenberg.

Wie, möchte ich ihn jetzt fragen, bekomme ich eine Ordnung in die Passwörter meines Lebens? Ich drohe in einem Sumpf von Codewörtern zu versinken. Ich bin da ganz unbedarft hineingestolpert. Als ich mich das erste Mal an einen Computer setzte, gab ich wenig später auch das erste Passwort ein. Meinen Geburtsort natürlich. Über die Jahre kamen Dutzende von Passwörtern dazu. Bald konnte ich nicht einmal mehr die Fahre zu meiner Nordseeinsel buchen, ohne ein Passwort einzugeben. Ich warf mit den Namen meiner Frau, meines Hundes, meiner ersten Freundin und meines ersten Autos um mich und verlor bald den Überblick. Immer kompliziertere Verschlüsselungen wurden von mir verlangt. Nur der Geburtsort? Der Computer lehnte ab: Bitte geben Sie eine Buchstaben- und Zahlenkombination ein! Ich dachte mir irrwitzige Zeichengirlanden aus und hatte sie nach dem ersten Absenden meistens schon wieder vergessen. Inzwischen verbringe ich jeden Tag einige Zeit damit, neue Passwörter anzufordern.

Jetzt wird die Lage bedrohlich. Vor Jahren wurde mir eine Versicherung ausgezahlt. Ich kaufte einen kleinen Goldbarren und verbarg ihn in einem Schließfach bei meiner Bank. Kürzlich wollte ich verkaufen und den Spekulationsgewinn einstreichen. Nur habe ich leider das Codewort für mein Schließfach vergessen. Fragen mag ich nicht. Die jungen Leute da würden mich für einen senilen Tölpel halten.

Ach, Goethe. Wie gut hastest du es doch in deiner passwortlosen Zeit. hpw

Rocker mit scharfer Waffe unterwegs

Festnahme am Steintor

VON TOBIAS MORCHNER UND VIVIEN-MARIE DREWS

Knapp einen Monat ist es her, dass sich Hannovers Hells-Angels-Chef Frank Hanebuth aus dem Steintor-Viertel zurückgezogen hat. Seitdem war er ruhig um die Rocker und die Rotlichtmeile. Am Donnerstag nun griffen Polizisten einen 33-jährigen Mann aus dem Umfeld der Hölleneugel in der Scholvinstraße auf. Er trug eine scharfe Pistole am Hosensbund, Kaliber 6,35 Millimeter, samt gefülltem Magazin. Zudem führte er einen Elektroschocker bei sich.

Durch Zufall waren die Beamten auf den Italiener, der zum Klub der Helmstedter Hells Angels zählt, aufmerksam geworden. Er war den Polizisten durch seine rasante Fahrweise aufgefallen. Als die Polizisten den Mann aufordneten, aus dem Wagen zu steigen, versuchte er umständlich, die Pistole zu verbergen, und machte die Beamten so erst auf die scharfe Waffe aufmerksam. Eine Überprüfung ergab, dass es sich bei der Pistole um eine gestohlene Waffe handelt und dass der Mann nicht im Besitz einer waffenrechtlichen Erlaubnis ist. Bislang schweigt der Rocker zu den Vorwürfen; die Helmstedter Hölleneugel haben auf den Vorfall reagiert. „Die Person musste den Klub verlassen. Wer mit einer scharfen Waffe herumrennt, hat bei uns nichts verloren“, sagt Hannovers Hells-Angels-Chef Frank Hanebuth.

Ratspolitiker haben sich in den vergangenen Tagen dafür ausgesprochen, das Steintor-Viertel zu einer waffenfreien Zone zu erklären. Besucher sollen dort keinerlei Messer, Reizgas oder Schlagstöcke mit sich führen dürfen – selbst wenn diese laut Waffengesetz nicht als illegal gelten. Erkenntnisse darüber, wie viele Steintor-Besucher tatsächlich ein Klappmesser oder andere gefährliche, aber dennoch legale Gegenstände bei sich haben, gibt es nicht. Wenn die Waffen nicht unter das Waffengesetz fallen, führt die Polizei keine Statistik darüber. Seit Beginn 2011 stellten die Beamten im Bereich Steintor neun verbotene Waffen sicher, darunter Totschläger und Faustmesser. Auf dem Hamburger Kiez sind jegliche Waffen verboten. Feiern dürfen sich dort auch nicht mit einer Glasflasche in der Hand auf der Straße bewegen – sie wurden bei Prügeleien immer wieder als gefährliche Waffen eingesetzt. Wer gegen die Auflage verstößt, dem droht dort ein Bußgeld in Höhe von bis zu 500 Euro.

Weihnachtsbeleuchtung wird im Jahr 2012 ausgetauscht / Stadt zahlt die Hälfte der jährlichen Kosten von 100 000 Euro

VON STEFANIE KAUNE

Nächstes Jahr wird umgeschaltet: Nach 26 Jahren hat dann die Weihnachtsbeleuchtung ausgedient, die derzeit noch in den Bäumen und über dem Pflaster in der Innenstadt leuchtet. In der Adventszeit 2012 wird es eine komplett neue Beleuchtung geben, die in Hinblick auf Energieeffizienz, Nachhaltigkeit und Optik Maßstäbe setzen soll. So können durch den Einsatz von LED-Lichtpunkten statt der herkömmlichen Glühlampen nach Berechnungen der City-Gemeinschaft rund 90 Prozent Energie und entsprechende Kosten gespart werden, zudem sind Elemente und Kabelummantelungen aus nachwachsenden Rohstoffen vorgesehen. Auch das Design ist völlig neu: Es gibt Sternschnuppen, die an den Magistern erinnern und zwischen den Häusern leuchten, kelchförmig drapierte Lichtketten und sogenannte „Organic Balls“ – Kugeln aus Biowerkstoffen, die in den Bäumen platziert werden und deren Designmuster exklusiv für Hannover geschützt wurde.

Vom „weltweit größten zusammenhängenden Lichtkonzept“ schwärmte gestern bei der Präsentation im GOP-Varieté Martin Prenzler, Geschäftsführer der City-Gemeinschaft, die das Projekt der neuen Weihnachtsbeleuchtung gemeinsam mit der Stadt umsetzen will.

2016 hätten die alten Glühlampen ohnehin nicht mehr verwendet werden dürfen. Auf 100 000 Euro belaufen sich derzeit die jährlichen Kosten, die auch für das neue Lichtkonzept eingeplant sind. 50 000 Euro kommen aus dem städtischen Budget, die andere Hälfte wird von der City-Gemeinschaft aufgebracht. Der Wirtschaftsausschuss des Rates beschloss gestern Nachmittag, dass es auch in Zukunft bei dem Betrag der Stadt bleibt. Für die neue Beleuchtung wurde ein Leasing-Vertrag über zehn Jahre abgeschlossen, Stadt wie City-Gemeinschaft verpflichten sich also zur Zahlung von jeweils 500 000 Euro in diesem Zeitraum.

Vertragspartner ist das Unternehmen MK Illumination aus Innsbruck, das das neue Beleuchtungskonzept in Kooperation mit der hannoverschen Lichtdesignerin Wencke Tschentscher von der Firma Luminar entwickelt hat. Die Österreicher sind Marktführer in Europa und waren als Sieger aus der Ausschreibung der City-Gemeinschaft hervorgegangen, an der sich 19 Firmen beteiligten. „Die Be-



So soll es aussehen: Die Simulation zeigt, wie die Georgstraße zu Weihnachten 2012 leuchten könnte. Weitere Computerbilder und Fotos von der Präsentation gibt es im Internet unter HAZ.de

geisterung in der Stadtverwaltung für das neue Konzept ist groß, doch auch die Finanzierung von der privaten Seite muss stehen“, mahnte Kay de Cassan, Leiterin des Fachbereichs Wirtschaft, bei der Präsentation am Rathaus, das Brauhaus Ernst August, die Parfümerie Liebe, die Sparda Bank und die Marketinggesellschaft HMTG spontan bereit, die neue Beleuchtung gezielt finanziell zu unterstützen.

Ein Clou der Weihnachtsbeleuchtung ab 2012 sind die „mitwachsenden“ LED-Lichtketten in den großen Straßenbäumen. „Die Ketten müssen auch nach der Saison nicht mehr demontiert werden“, erläuterte Peter Klingenschmid von MK Illumination. Sie entrollen sich je nach Wachstum ohne Schäden für die Bäume aus den Kabelbindern in den Zweigen.

soren auch bisher noch unbeleuchtete Ecken etwa in großen Teilen der Georgstraße oder in der Luisenstraße in das Konzept einbezogen werden können. Im GOP erklärten sich gestern bereits das Hotel am Rathaus, das Brauhaus Ernst August, die Parfümerie Liebe, die Sparda Bank und die Marketinggesellschaft HMTG spontan bereit, die neue Beleuchtung gezielt finanziell zu unterstützen.

Ein Clou der Weihnachtsbeleuchtung ab 2012 sind die „mitwachsenden“ LED-Lichtketten in den großen Straßenbäumen. „Die Ketten müssen auch nach der Saison nicht mehr demontiert werden“, erläuterte Peter Klingenschmid von MK Illumination. Sie entrollen sich je nach Wachstum ohne Schäden für die Bäume aus den Kabelbindern in den Zweigen.

Weihnachtsbeleuchtung alt und neu

Altes Konzept:

- 21 große Überspannungen zwischen den Hausfassaden, 29 kleine Überspannungen
- 120 Straßenbäume mit 25 000 Glühlampen à 15 Watt an zehn Kilometer Lichterketten
- Magis-Stern mit 900 Lampen
- Beispiel für Wirkung und Kosten: pro Straßenbaum mittlerer Größe 30 Meter Flachbandkabel, 60 Glühlampen, 108 Euro Energiekosten pro Saison

Neues Konzept:

- Überspannungen mit 120 neuen, dreidimensionalen Sternschnuppen
- 86 Bäume mit kelchartigem Schmuck und „Organic Balls“, 24 große Bäume mit „mitwachsenden“ LED-Lichterketten
- 550 000 Lichtpunkte
- Magis-Stern als neue LED-Version
- Beispiel für Wirkung und Kosten: pro Straßenbaum mittlerer Größe 200 Meter Lichterketten, 2000 LED-Lichtpunkte, 14 Euro Energiekosten pro Saison

Coldplay kommt zurück nach Hannover

Konzert am 22. September in der AWD-Arena

VON UWE JANSEN

Auch im kommenden Jahr wird Hannover wieder ein Konzert im Fußballstadion erleben. Am Sonnabend, 22. September, werden vier Herren in der AWD-Arena gastieren, die den Weg dorthin schon kennen: Die britische Band Coldplay hat bereits 2009 an gleicher Stelle gespielt und 40 000 Menschen in ihrem Bombastsound schwebeln lassen.



Bunte Hunde: Chris Martin, Will Champion, Jonny Buckland, Guy Berryman (v. l.)

Nun steht fest, dass Sänger Chris Martin und seine Mitstreiter Will Champion, Jonny Buckland und Guy Berryman wiederkommen. Der Hannover-Auftritt ist der letzte von vier Open-Air-Konzerten, die die Briten in Deutschland spielen werden, zuvor sind sie in Köln (4. September), München (12. September)

und Leipzig (14. September) zu erleben. Das neue Coldplay-Album mit dem Phantasienamen „Mylo Xyloto“ ist vor Wochen erschienen und hat sich wie die Singles „Every Teardrop Is a Waterfall“ und „Paradise“ rund um die Welt in den Charts spitzten festgesetzt. Die drei Konzerte, die die Band in diesem Monat in Deutschland gibt, sind ausverkauft. Wolfgang Besemer von Hannover Concerts freut sich, die Stars erneut in Hannover zu haben: „Das war ein Riesenerfolg 2009, an den sich alle, die dabei waren, noch gut erinnern können.“ Der Vorverkauf hat begonnen.

Karten an den bekannten Vorverkaufsstellen, unter Telefon (05 11) 44 40 66 oder www.hannover-concerts.de

Aggressiver Hund in Wald betäubt

Ein wütender Hund hat seinen Halter am Donnerstagabend so sehr in Angst und Schrecken versetzt, dass der Mann entschied, die Polizei zu rufen. Der etwa 40 Kilogramm schwere Šarplaninac – ein aus Serbien stammender Herdenschutzhund – hatte sich nach Angaben seines 40-jährigen Besitzers bereits seit einigen Tagen selbständig eigenwillig benommen. Am Donnerstag geriet das Tier völlig außer Kontrolle. In einer Waldsiedlung in Misburg-Nord verhielt sich der Hund so bedrohlich und aggressiv, dass der Halter sich vorsichtshalber in sein Auto rettete. Der Mann informierte zunächst die Polizei; doch als die Beamten in dem Waldstück eintrafen, blieben auch sie auf Sicherheitsabstand. Tierretter der Feuerwehr konnten den Hund schließlich mithilfe eines Narkosepfeils betäuben und ruhigstellen. Das Haustier kam vorerst zur Untersuchung in die Tierärztliche Hochschule. Herdenschutzhund gelten als gutmütige Zeitgenossen, die jedoch von jetzt auf gleich bereit sind, ihre Umgebung zu verteidigen. vmd

Die Autos der Chefs angezündet

Exfeuerwehrmann gesteht fünf Taten / Feuer in der eigenen Wohnung gelegt

VON SONJA FRÖHLICH

Weil er auf seine Arbeitgeber sauer war, hat ein junger Mann mehrere Fahrzeuge seiner Chefs angezündet. Die Autos, darunter zwei Krankentransporter, gingen allesamt in Flammen auf. Seit gestern muss sich der 25-jährige Steven K. wegen mehrfacher Brandstiftung vor dem Landgericht Hannover verantworten. Der ehemalige Transportfahrer kannte sich aus: Er war mehrere Jahre bei einer freiwilligen Feuerwehr aktiv.

Steven K. gab gestern zu, zwischen März und Oktober 2010 mindestens fünf Brandstiftungen begangen zu haben. Außer den Transportern hatte er auch einen Getränkeautomaten in einem Firmengebäude angesteckt. Am Ende entfachte er sogar ein Feuer in seiner eigenen Wohnung.

Der junge Mann sitzt neben seinem Verteidiger, er trägt ein dunkles Sakko und wirkt reumütig. Ein Gutachter, der vor Gericht zu Wort kommt, stuft ihn nicht nur als schuldig ein, sondern meint auch, dass bei K. eine hohe Wie-

derholungsgefahr bestehe. Der Angeklagte selbst sagt, er habe die Autos wohl aus Frust über seine Arbeitsbedingungen bei den betroffenen Firmen angezündet. Bei einem Logistikunternehmen sei er mit den Auslieferungsfahrten überfordert gewesen. Irgendwann habe er von außen die Beifahrertür an einem Mercedes Sprinter geöffnet, ein Feuerzeug an das Armaturenbrett gehalten und – als sich Rauch entwickelte – die Tür geschlossen. Das Material habe zügig gebrannt. „Ich war selbst erstaunt, dass das so gut funktioniert“, sagt er. Dann habe er die Feuerwehr gerufen. Niemand habe bemerkt, dass er der Täter war.

Kurze Zeit drauf wechselte K. seinen Arbeitgeber; nun fungierte er für einen Krankentransportdienst als Beifahrer. Auch dort habe er sich geärgert: Der Chef habe unerlaubte Doppelfahrten mit Patienten angeordnet, behauptet K., außerdem habe er auch am Steuer sitzen müssen, obwohl er nicht den nötigen Personenbeförderungsschein besitze. Aus Ärger über den Chef habe er den

Transporter schließlich vor einer der umstrittenen Fahrten angezündet. „Ich wollte ihm damit schon sagen, so funktioniert das mit den Doppelfahrten nicht“, sagt K. Weil der Chef einen Getränkeautomaten anschaffte, statt das Geld in neue Winterreifen zu investieren, habe er bald darauf auch den Automaten angezündet. Und wenig später einen weiteren Transporter, der in Flammen aufging. Die Brandermittler der Polizei stellten in allen Fällen einen technischen Defekt als Brandursache fest. Der Arbeitgeber habe gedacht, er sei vom Pech verfolgt, sagte einer der Beamten vor Gericht. Erst nachdem K. seine eigene Wohnung in Brand gesetzt hatte, geriet er ins Visier der Ermittler: Er sei auch bei anderen Bränden immer in der Nähe gewesen.

In seiner Wohnung hatte K. den Toaster in Brand gesetzt, um sich dann in Szene zu setzen und den Hamster seiner Freundin vor den Flammen zu retten. Am Ende kam die Feuerwehr und barg das Paar aus der Wohnung. Der Prozess wird am Mittwoch fortgesetzt.

qm www.qm-moebel.de

Viele Ausstellungsstücke reduziert & noch vor Weihnachten 2011 lieferbar!

1999,- **1299,-** Sonderpreis
mega säulen-esstisch, pappel massiv b.270 t.110 h.77 cm

1999,- **4999,-** Sonderpreis
tv-bücherwand „pari-dispari“, eiche dunkel, schiebetüren glas (presotto) b.380 t.45,8 h.227 cm

1999,- **1299,-** Sonderpreis
mega säulen-esstisch, pappel massiv b.270 t.110 h.77 cm

2399,- **1499,-** Sonderpreis
ledersofa „carthago“, 3-sitzig b.260 t.101 h.74 cm

besonders. wohnen
qm möbel · lillienthalstr. 1 · ecke alter flughafen · 30179 hannover · telefon: 0511 67864670 · mo - fr 10 - 19 uhr & sa 10 - 16 uhr
684501_111210010000111